

2.3.3 50 Jahre internationale Forschung – immer noch offene Fragen: Die gewebte Welt des Lienzo Seler II (Coixtlahuaca II)

VIOLA KÖNIG, Berlin

[Mesoamerican studies, colonial Mexico, Valley of Coixtlahuaca, Oaxaca, lienzos, Eduard Seler]

Der Lienzo Seler II (Coixtlahuaca II), ein Baumwolltuch, das in der frühen Kolonialzeit (16. Jahrhundert) im Tal von Coixtlahuaca, Oaxaca in Mexiko angefertigt wurde, war ein halbes Jahrhundert eines der Highlights im Mesoamerika-Saal des Ethnologischen Museums Berlin-Dahlem, bevor er in das Humboldt Forum umzog, wo er seit 2022 präsentiert wird. Er ist benannt nach dem Sammler, dem deutschen Mexikanisten Eduard Seler (1849–1922), der ihn 1897 in Oaxaca von dem Lokalhistoriker Manuel Martínez Gracida (1847–1924) käuflich erwarb. Wann und wie das Dokument die Gemeinde Coixtlahuaca verlassen hat, ist nicht bekannt.

Der Lienzo (spanisch: Tuch, Stoff) ist ein »Übergangsdokument«, denn er weist Darstellungen im präkolumbischen Stil auf, ergänzt durch wenige Beischriften in den indigenen Sprachen Mixtekisch, Chocho und Nahuatl – in europäischer Lateinschrift. Der Lienzo entstand vermutlich vor 1556, kurz vor oder unmittelbar nach der Ankunft der Spanier in Oaxaca. Es lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren, ob es einen präkolumbischen Codex als direkte Vorlage für den Lienzo gab oder Informationen aus mündlichen Überlieferungen in das Dokument eingetragen wurden. Inhaltlich und stilistisch entsprechen die Eintragungen jenen der wenigen erhalten gebliebenen vorspanischen Codices aus der Mixteca. Offenbar übertrug man sie auf Webstoffe und auf das neue europäische Landkartenformat. Schließlich bestand nach der Ankunft der Spanier die Notwendigkeit, Dokumente für europäische Sehgewohnheiten vorzuweisen, damit sie von der Kolonialverwaltung als Beleg alter Territorialansprüche anerkannt wurden.

Besonders große Lienzos sind typisch für die frühe Kolonialzeit. Einige der frühen Lienzos nähern sich bereits europäischen Vorlagen an und zeigen kartographische Daten wie Grenzen und Wege. Doch auf anderen überwiegen noch Eintragungen von mythischen und historischen Ereignissen und Genealogien der Herrschenden nebst mesoamerikanischen Kalenderdaten. Erst im Verlauf der Kolonialzeit, ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wandeln sich Lienzos stärker zu Landkarten im europäischen Stil. Die späten Lienzos sind häufig als Landschaftsbilder gestaltet oder weisen Einlassungen von naturalistischen Landschaftsdarstellungen auf. Bei den frühen Exemplaren aus dem 16. Jahrhundert werden hingegen Ortsnamen und Landschaften wie auch in den Codices bilderschriftlich in der standardisierten Zeichenkonvention des in der Mixteca entwickelten vorspanischen graphischen Kommunikationssystems abgebildet. Individuelle, in der geographischen Realität nachweisbare Topographien sowie Toponyme, die teils heute noch existieren, sind identifizierbar.

Der Lienzo Seler II ist der größte und zugleich inhaltsreichste Lienzo der sog. »Coixtlahuaca-Gruppe«. Er misst 383 cm × 442 cm. Er besitzt zudem die größte historische Tiefe. Der regionale Kontext, in dem er entstand, war multiethnisch und von weitreichenden Beziehungen bis nach Zentralmexiko gekennzeichnet. Ein schwarzweiß geflecktes Jaguarfell fungiert als Grenze des Tals von Coixtlahuaca und grenzt die zum Herrschaftsbereich (*cacicazgo*) gehörigen Ortschaften ein. Über den Lienzo verteilt finden sich nicht nur Toponyme wie Ortszeichen, vorspanische Pyramiden und Tempel, Wasserläufe, Felder, Fußwege, spanische Kirchen, sondern auch mythisch-historische Aufzeichnungen wie Wanderungen, eine zentrale Neufeuerezeremonie anlässlich der Ortsgründung von Coatepec

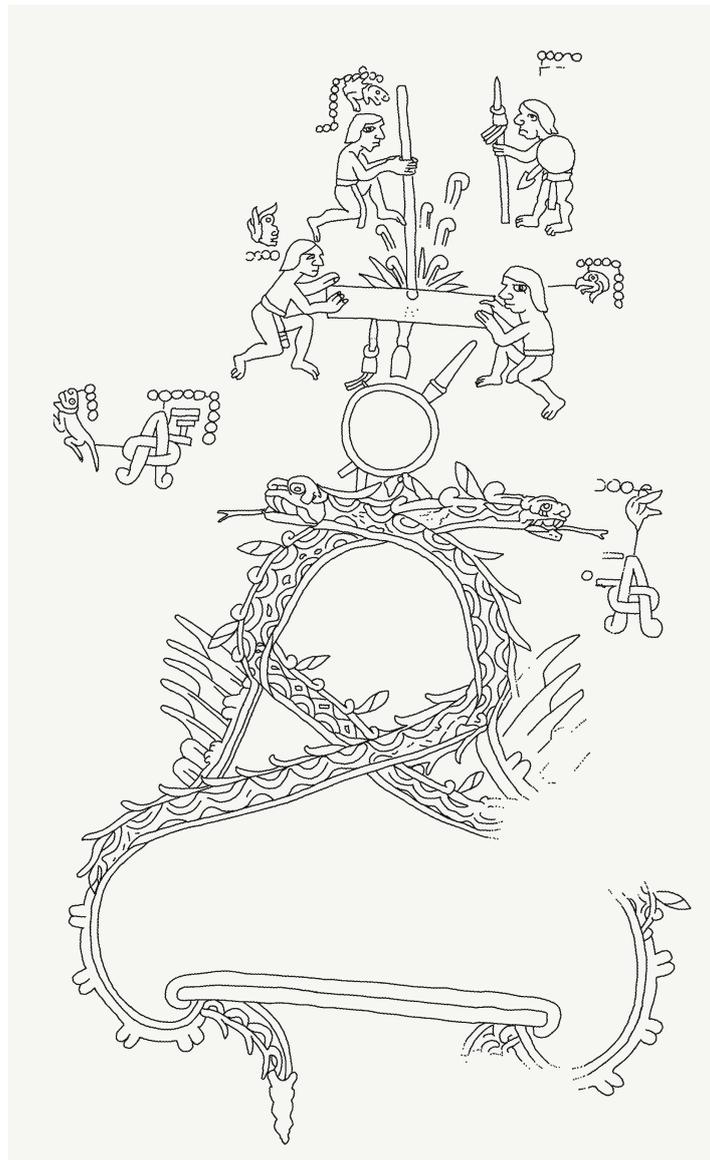


Fig. 1 Neufueherzeremonie anlässlich der Ortsgründung von Coatepec, dem »Berg der verknoteten Schlangen«. Über die Identität des Ortes gibt es in der Forschung unterschiedliche Interpretationen: ein mythischer, ein real existierender Ort im Coixtlahuaca-Tal oder ein wichtiges Zentrum außerhalb davon, Umzeichnung von Renate Sander, Berlin, 2015, © Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin.

und Säulen mit den Stammbäumen lokaler Kazikenpaare wie sie aus den Codices bekannt sind. Kriegerische Auseinandersetzungen sind ebenso verzeichnet wie die Erhängung eines Indigenen durch einen spanischen Richter.

Der mit unzähligen Stichen auf Klötzelleinen aufgenähte Lienzo konnte in Vorbereitung für den Umzug in das Humboldt Forum nach 46 Jahren von Textilrestaurator*innen und Spezialist*innen materialtechnisch hinsichtlich seines konservatorischen Zustandes untersucht werden. Unter anderem wurden das Ausmaß der Lichtschädigung bestimmt sowie Farbanalysen durchgeführt. Diese Analysen und die digitale Dokumentation ermöglichten die Rekonstruktion von wichtigen Details.

Seit 1973 wird der Lienzo Seler intensiv wissenschaftlich erforscht.⁷⁶ 1984 erschien im Band 32 des Baessler-Archivs eine erste umfassende Studie von 91 Seiten (König 1984). Das interdisziplinäre wissenschaftliche Exzellenzcluster TOPOI ermöglichte in den Jahren 2012 bis 2016 eine erneute Erforschung des Lienzo Seler II⁷⁷ unter Einbeziehung der Recherchen internationaler Spezialist*innen, darunter die erst seit 2008 durchgeführten archäologischen Surveys und Testgrabungen von Stephen Kowalewski von der University

76 Die Vorstellung der ersten Forschungsergebnisse erfolgte auf dem XLII. Internationalen Amerikanistenkongress in Paris 1976.

77 Siehe hierzu <https://www.topoi.org/project/c-5-8/> und <https://www.topoi.org/project/c-5-8-1/>

of Georgia, Athens und seinem Team im Coixtlahuaca-Tal. Die Anstellung der aus Oaxaca gebürtigen Stipendiatin Monica Pacheco Silva ermöglichte mehrfache Aufenthalte in der Gemeinde von Coixtlahuaca, Interviews, geographische Surveys und lokale Vernetzung. 2013 fand im Ethnologischen Museum Berlin eine Tagung statt, deren Ergebnisse 2017 publiziert wurden (König Hg. 2017). Sie reflektieren unterschiedliche Perspektiven, Methoden und Forschungsergebnisse, die insgesamt ein Gesamtbild über die Provenienz, den Inhalt, die Funktion und die Interessen der Auftraggeber des einzigartigen Lienzo ermöglichten. Die Erforschung des Lienzo Seler II ist keineswegs abgeschlossen. Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Vernetzungen sowohl mit der Bevölkerung im Coixtlahuaca-Tal als auch der internationalen Wissenschaft fortzuführen, bei der Archäolog*innen, Ethnolog*innen, Historiker*innen, Linguist*innen, Restaurator*innen, Geograph*innen, aber auch Medienwissenschaftler*innen gemeinsam zu beteiligen sind.

Literatur

König, Viola

- 1984 Der Lienzo Seler II und seine Stellung innerhalb der Coixtlahuaca-Gruppe. *Baessler-Archiv* XXXII: 229–320.

König, Viola (Hg.)

- 2017 *On the Mount of Intertwined Serpents: The Pictorial History of Power, Rule, and Land on Lienzo Seler II*. Berlin/Petersberg: Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz/Michael Imhof Verlag.